

Pfingstwanderfahrt 17. - 21. Mai 2024

Freitag Ankunft beim Magdeburger Ruderverein. Schickes Bootshaus, das schon für eine bevorstehende Jugendweihe Feier hergerichtet war. Wir durften auf der großen Freifläche unsere 3 Zelte aufbauen. Die beiden Jungs zogen es vor, im Bootshaus zu übernachten. Beate und Wolfgang haben ihr Wohnmobil mitgebracht.

„Wollt ihr das Drama wirklich sehen?“, war die Antwort auf die Frage, wo denn der Rudersteg sei. Und wirklich, der Altarm der Elbe ist dermaßen trocken gefallen, dass der Steg weitab vom Wasser einsam in einer Sandwüste steht.



Die Boote haben wir Samstagmorgen zum Wasser getragen und mussten sie ca. 500m weit treideln, bevor das Wasser tief genug war, um die Boote besetzen zu können. In einem unterbesetzten Vierer und einem Zweier ging es nun los bis nach Tangermünde, unserem ersten Etappenziel. Beate begleitete uns auf dem Landweg mit dem Wohnmobil. Zunächst ruderten wir durch Magdeburg, vorbei am Domfelsen bis wir ruhigeres Fahrwasser erreichten.

Wir unterquerten die A2 und den Mittellandkanal, danach waren Straßen vom Wasser aus kaum noch zu sehen oder zu hören. Der Himmel war entgegen den Vorhersagen bewölkt, aber es blieb trocken. Den ganzen Tag über begleiteten uns die Rufe des Kuckucks. Zweimal legten wir an einem der vielen Sandstrände zu einer Pause an, bevor wir gegen Abend bei Glockengeläut unser Tagesziel Tangermünde erreicht haben.







Im Hafen unweit des Bootshauses war Frühlingsfest und der Lärm der Fahrgeschäfte begleitete uns bis tief in die Nacht.

Wir hatten vorgesorgt und unser Abendessen mitgebracht. Auf der kleinen Wiese vor dem Bootshaus schlugen wir unsere Zelte auf und bereiteten unser Essen vor, das wir auf Bänken im Freien einnahmen.

Der Abend war nach dem ersten anstrengenden Rudertag kurz, und wir zogen uns früh in die Zelte zurück.

Am nächsten Morgen frühstückten wir bei herrlichem Sonnenschein. Auf dem Deich ging ein Storch spazieren. Wir beeilten uns aufs Wasser zu kommen, denn es waren Regen und auch Gewitter angekündigt. Nach der ersten Stunde ging es auch schon los. Auf ein paar zaghafte Wassertropfen folgte ein heftiger Regenguss und ohne Vorwarnung waren wir plötzlich mitten in einem Gewitter. Schnell steuerten wir das nächstgelegene Ufer an und verließen die Boote.



In Wittenberge gab es reichlich Mücken, die uns piesackten aber mit Mückenspray konnten wir uns gegen die Invasion einigermaßen wehren. Auch hier haben wir unser vorbereitetes und mitgebrachtes Essen verzehren können und saßen noch einige Zeit beim Gesang der Nachtigallen vor den Zelten. Am dritten Tag ging es weiter nach Dömitz. Unterwegs konnten wir Seeadler beobachten. Auf einer Sandbank machten wir spontan eine Pause und einige sprangen zum Baden in die Elbe.





Um unser Nachtlager am Yachthafen in Dömitz zu erreichen, mussten wir schleusen. Hier verloren wir viel Zeit mit Warten und letztlich auch mit dem Schleusungsvorgang selbst. Nach einer guten Stunde konnten wir endlich die Boote verlassen und im Hafen festmachen.



Beate und Thomas machten sich sogleich mit dem Wohnmobil auf den Weg zurück nach Magdeburg, um den Bus und Bootshänger nachzuholen. Wir anderen besorgten uns bei einem nahegelegenen Imbiss etwas zu Essen und erwarteten die Rückkehr der beiden. Aufgrund des engen Zeitfensters beschlossen wir, die Fahrt am Folgetag abzukürzen und nicht mehr auf der Elbe weiter zu rudern. Stattdessen befuhren wir die Elde bis zur ersten Schleuse durch einen urwüchsigen Erlenwald. Abschließend wurden Zelte abgebaut, Boote verladen und die Heimfahrt angetreten.



Vielen Dank an den Fahrtenleiter Alexander Frese für die Vorbereitung, Beate Heintorf für den hervorragenden Landdienst, Thomas von Beöczy für die Fahrt mit dem Bootshänger, Anna von Beöczy für das Vorbereiten der Mahlzeiten sowie an die übrigen Teilnehmer Tobias und Richard Buchenauer, Friedrich Frese und Wolfgang Zilian-Heintorf, die allesamt zum Gelingen dieser schönen Fahrt beigetragen haben. Gerudert wurden in 4 Etappen insgesamt 192 km.